

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaction auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühren betragen 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Nro. 66.

Donnerstag, den 10. Juni.

1869.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher, welche die Amtsvergleichungs-Stoffen-Verzeichnisse pro 1868-69 noch nicht eingefandt haben, ergeht die Weisung, sie in doppelter Ausfertigung ohne Verzug vorzulegen.  
Den 7. Juni 1869.  
K. Oberamt. Th y m.

**Berichtigung.** In dem in Nro. 64 und 65 d. W. ausgegebenen Langholzverkauf der Gemeinden Nischalben und Oberweiler ist die Verkaufszeit in Folge eines Druckfehlers irrthümlich auf Mittags 2 Uhr statt Mittags 12 Uhr ausgeschrieben, was hiermit berichtigt wird.

## Calw. Haus-Verkauf.

Das zur Verlassenschaftsmasse der Kupferschmied Bahn's Wittwe und des Ernst Bahn, Schneiders, gehörige Haus mit Schlosserwerkstätte an der Stuttgarter Straße dahier, kommt am Montag, den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr, zum dritten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhause zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 7. Juni 1869.  
K. Gerichtsnotariat.  
Revier Liebenzell.

## Kalksteinlieferungs-Afford.

An Samstag, den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle die Lieferung von 60 Kalksteinen auf den neuen Weg im Staatswald Steinberg bei Liebenzell verankündigt.  
Liebenzell, 8. Juni 1869.  
K. Revieramt.  
Seigelin.

## Calw. Die Maupen

zeigen sich in solch massenhafter Weise, daß der größte Schaden für die Bäume zu befürchten ist, wenn nicht alsobaldige Vertilgung erfolgt. Diese wird hiemit angeordnet, mit dem Bedrohen, daß gegen Diebigen, welche es unterlassen, die Legalstrafe von 6 fl. 30 kr. erkannt wird.  
Am 8. Juni 1869.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.  
Calw.

## Haus-Verkauf.

In Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien wird dem Verkauf ausgesetzt:

18,9 Rthn. eine zweistöckige Behausung, das sogen. Zeughaus,  
19,0 Rthn. Hofraum,  
37,9 Rthn. an der Teinachstraße, Br. Verf., Aushl. 4000 fl.  
Die erstmalige Versteigerung findet am Montag, den 14. Juni 1869, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause statt.  
Rathschreiberei.  
Haffner.

## Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 11. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werden aus der Brandhalben circa 140 Klafter buchene Scheiter und Prügel im Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft. Bemerkt wird, daß ein Theil des Holzes an die Staatsstraße gebracht ist, welches unmittelbar nach dem Verkauf, um die Straße zu befreien, abzuführen ist, das übrige Holz ist ebenfalls an den Abfuhrweg gebracht.  
Zusammenkunft beim Holz-  
Erstmühl, 8. Juni 1869.  
Aus Auftrag:  
Schultheiß Pfr. o m m e r.  
Röthenbach.

## Holz-Verkauf.

Montag, den 14. Juni, Vormittags 8 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeindewaldungen circa 100 Klafter forchenes Holz im öffentlichen Aufstreich verkauft werden.  
Zusammenkunft auf dem Rathhause.  
Schultheißenamt.  
Schwämmle.

## Privat-Anzeigen. Den Ertrag

von 1 Viertel Wiesen beim Gutleuthaus hat zu verkaufen  
Lubw. Bai er.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche unsrer l. Gattin und Mutter während ihrer langen, schmerzvollen Krankheit zu Theil wurden, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, fühlen wir uns gedrungen, unsern innigsten Dank hiemit auszusprechen.  
Der trauernde Gatte:  
Christian W o c h e l e  
mit seinen Kindern.

Calw.

Nächsten Sonntag, den 13. Juni, ist katholischer Gottesdienst Morgens 7 1/2 Uhr.

## Einladung.

Alle im Jahr 1809 Geborenen in Stadt und Land werden mit ihren Frauen und Männern auf nächsten Sonntag Nachmittag zu einer geistlichen Zusammenkunft zu Jakob Eising freundlichst eingeladen von mehreren 1809ern.

## Calw. Einladung.

Freunde und Bekannte sind auf kommenden Sonntag zu einem guten Glas Wein bei Carl Kauser (Hayd'sche Brauerei) freundlichst eingeladen.  
Wilh. Schlotterbeck, Schreiner.  
Cath. Schlotterbeck.

## Meine Wirthschaft

bleibt von nun an über den Sonntag und die Feiertage geschlossen.  
A. Breitenbach,  
Wirth beim Bahnhof.

## Knecht-Gesuch.

Ein solider junger Mensch findet sogleich eine Stelle als Knecht bei  
Friedr. Schnauser,  
Rothgerber und Badinghaber.



## Schützen-Gesellschaft.

Das Fest der Einweihung unserer neuen Schießstätte, welches wegen des plötzlichen Todes eines der Mitglieder am vorigen Sonntag nicht abgehalten werden konnte, findet nunmehr **n ä c h s t e n S o n n t a g** in der bereits veröffentlichten Weise statt, und erlauben wir uns zur Theilnahme wiederholt einzuladen.

Das Schützenmeisteramt.

## Zur Beachtung!

Hiermit bringe ich mein Lager von guten gelagerten **Cigarren** in gefällige Erinnerung und mache besonders auf einige ausgezeichnete preiswürdige Sorten, per 100 Stück à 54 fr., 1 fl., 1 fl. 12 fr., 1 fl. 24 fr., 1 fl. 48 fr., 2 fl. 12 fr. und 3 fl., sowie auf mehrere Sorten, die ich der Farbe wegen unter dem Ankaufspreise verkaufe, aufmerksam und kann bei größeren Parthieen die billigsten Preise stellen.

**J. F. Oesterlen.**

## Schiffs-Gelegenheit nach Amerika

mit Dampf- und Segelschiffen über Bremen, Hamburg und Havre.



Nähere Auskunft ertheilt und Uebersfahrts-Verträge schließt ab

**Emil Georgii.**

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt

## Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der **Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.**

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.

Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

**Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havre Ausstellung 1868.**

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

**Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer** versehen.

**Detail-Preise für ganz Deutschland.**

1 engl. Pfd.-Topf à fl. 5. 33.	1/2 engl. Pfd.-Topf à fl. 2. 54.	1/4 engl. Pfd.-Topf à fl. 1. 36.	1/8 engl. Pfd.-Topf à 54 Kr.
-----------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	---------------------------------

**Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.**

### Verlorenes.

Vom Köhler bis zum Schmied Bätner ging eine Peitsche verloren. Der Finder wolle sie gegen guten Lohn im Köhler abgeben.

Calw.

### 300 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen

G. Eble.

Calw.

### Ein solides Mädchen

findet bei gutem Lohn bis Jacobi eine Stelle; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches

### Mädchen

findet eine Stelle; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Calw.

### Den Grasertrag

von 3 Vierteln Garten verkauft  
Schulmeister Staiger.

## Bauführergesuch.

Zur Leitung eines größeren Wasserbaues wird baldigst ein tüchtiger solider Mann mit genügenden praktischen Erfahrungen, insbesondere im Wasserbau, für einige Monate gesucht. Guter Gehalt, den Leistungen entsprechend, wird zugesichert.

Portofreie Anträge mit Zeugnissen und Angabe der Ansprüche befördert die Redaktion.

Reinschmeckenden gebrannten

## Kaffee

empfiehlt bestens

J. F. Oesterlen.

## Logis-Gesuch.

Es wird eine Wohnung gesucht, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Holzstall, so bald als möglich zu beziehen; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

## Lehrlings-Gesuch.

In meiner Steindruckerei findet ein wohl-erzogener kräftiger junger Mensch alsbald eine Stelle als Lehrling, bei einem Wochenlohn von 2 fl. für den Anfang mit jeweiliger entsprechender Erhöhung.

A. Delschläger.

Mittwoch den 16. und Donnerstag, den 17. Juni, ist

## frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von

G. Horlacher.

Fest getrocknete

## Robkäse

sind wieder zu haben bei

Gottlob Raschold Sohn,  
Rothgerber.

## Glaçé-Handschuhe

in bester Qualität, und **leinene Battist-Taschentücher** zu sehr billigen Preisen sind angekommen bei

G. Haas.

## 3000 Gulden

hat auf 2. Juli gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% auszuleihen  
J. Rall  
in Neubulach.

## Englischen Unterricht

zu ertheilen er bietet sich

Hilfslehrer Hertter

bei Hrn. Apotheker Rutherford.

Den Ertrag von 2 Morgen

## Gras

beim Windhof verkauft

Wadenhuth.

## Den Heu-Ertrag

von 1 1/2 Morgen Wiesen in der Steinrinne hat zu verkaufen

Carl Bozenhardt's Wittwe.

## Verkauf.

Manns- und Frauenkleider, Hemden, 1 Haipfel, 2 Sessel, Bettladen, 1 Kinderbettläble, 6 Portraits, 2 Sonnenschirmchen  
hat zu verkaufen

F. Rank im Zwinger.

Auch habe ich eine **Bühne** und eine geschlossene **Bühnenkommer** zu Futter oder Frucht zu vermieten.

## Zwei Logis

mit je 3 ineinandergehenden Zimmern sind sogleich oder bis Jacobi zu vermieten.

Gottl. Raschold Sohn.

Simmozheim.

## 100 fl. Pfleggeld

sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

G. Fuchs.

### Hofgüter = Loose,

erster Gewinn: der große Kugelhof bei Rünzelsau, angeschlagen zu 34,900 fl., zweiter Gewinn: der untere Kugelhof, angeschlagen zu 16,950 fl., und 8 weitem Gewinnen, sind à 1 fl. zu haben bei der Exped. d. Bl.

### Verlaufener Pudel.

Ein schwarzer, halbgeschornter Pudel mittlerer Größe hat sich verlaufen; wer über denselben Auskunft geben kann, wird gebeten, es gegen gute Belohnung im Gasthof z. Adler in Wildberg zu melden.

Ein tüchtiger Hausknecht, welcher günstige Zeugnisse über seitherige Thätigkeit als solcher aufweisen kann, findet sofort eine gute Stelle; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.



Samstag, den 12. Juni, habe ich große polnische Schweine zum Verkauf im Hirsch in Calw. Martin Ott, Schweinhändler.

### Einen hartholzenen Auszugtisch

und ein Sparherdchen für eine kleine Familie verkauft Ernst Lohholz, Schneider.



**Verloren!** Samstag den 6. dieses Mts. auf der Straße von Calw bis Hofstett einem sehr armen Diensthofen ein tuchen Wamms; der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in die Rehmühle senden zu wollen.

Ostelsheim.

### Gypser-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung gegen 1 fl. 48 kr. bis 2 fl. Taglohn oder Akford bei Gypser Hahn.

### Literarisches.

Soeben gelangen wir in den Besitz des fünften Hestes der „Allgemeinen Familien-Zeitung“, und constatiren gerne, daß dasselbe einen neuen Beweis für die Großartigkeit und beispiellose Wohlfeilheit dieses Unternehmens liefert. Dem reichen Inhaltsverzeichnis entnehmen wir hier nur: „Der Schmuck des Jnta“, Erzählung von Karl Frenzel; „Fremdes Blut“, Novelle v. Bernd v. Gusek; „Ein Geisterseher als Reisegesellschafter“ von Aug. Becker; „Der letzte Berliner Salon“ und „Eine Wanderung zu den Gräbern der Familie Humboldt“, von Max King; „Aus der nordamerikanischen Wildniß“ und „Der Judas Ischarioth zu Ostern“ von Fr. Geisler; „Der unterschlagene Wechsel“, Kriminalgeschichte von Diefried Mylius. Außerdem finden wir darin verschiedene höchst interessante naturwissenschaftliche und culturhistorische Mittheilungen aus der bewährten Feder von W. Baer und zwei sehr ansprechende Novellen von Fr. Eggert und Neumann-Strelka. Endlich erwähnen wir von den äußerst gelungenen Illustrationen die Porträts von „John Bright“, „Hector Berlioz“ und „Don Juan Prim“, ferner: „Kaiser Napoleon III. und der kaiserliche Prinz im Garten der Tuilerien“, „Die neue Aufdämmung des Themse-Ufers an der Landfeste der Waterloo-Brücke und die Tunnels der unterirdischen Eisenbahn, der Wasser-, Gas- und Cloaken-Leitungen“, „Der Eintritt der Gewässer des mittelländischen Meeres in die Bitterseen des Suez-Kanals“, sowie „Das Legen des Feldtelegraphen“. In Betracht des hier Gebotenen können wir nicht umhin, die „Allgemeine Familien-Zeitung“ (Preis pro Monatsheft von 8 Groß-Foliobogen = 192 Spalten nur 21 fr. rhein.) aufs Neue angelegentlichst zu empfehlen.

### Tagesneuigkeiten.

— Von 7 Candidaten, welche die dritte Staatsprüfung in der inneren Heilkunde und höhern Wundarzneykunde bestanden haben und zum Antritt der Praxis in beiden Fächern ermächtigt wurden, erwähnen wir: August Koberg von Wildberg. (St.A.)

□ Calw. (Sitzung des R. Kreisstrafgerichts vom 1. Juni. Schluß.) 7) Ian. zur Verhandlung die Untersuchungssache gegen Carl Maier von Neckberghausen, N.A. Göppingen, wegen Widersehung. Derselbe war beschuldigt, am 3. Mai d. J. auf dem Rathhause zu Arnbach sich gegen den Schultheißen Höll auf ungebührliche Weise benommen und der Vollziehung der von dem Schultheißen gegen ihn wegen seines ungebührlichen Benehmens angeordneten Abführung in den Arrest gewaltsam Widerstand entgegengesetzt zu haben. Er wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu 5 Monaten Kreisgefängniß und in die Kosten verurtheilt. 8) Die Untersuchungssache gegen den ledigen, 19 Jahre alten Tagelöhner Joh. Georg Weil von Unterhaugstett wegen Diebstahls. Derselbe hat nach seinem Geständnisse am 4. April d. J. den Wunibald Och'schen Eheleuten in Neuhausen, großherzoglich badischen Amtes Pforzheim, durch Einsteigen in deren Wohnhaus 1 goldenen Fingerring, 1 goldene Broche, 1 dünnen Kuchen, 1 halben dicken Kuchen und 13 Eier entwendet. Die Beschuldigung ging auf einen in 2. Stufe ausgezeichneten Diebstahl. Das Gericht nahm jedoch nicht als erwiesen an, daß schon beim Einsteigen die Absicht des Beschuldigten auf eine weitere Entwendung gerichtet war als auf Entwendung von Ekn'aaren zum unmittelbaren Genuße

und verurtheilte Weil, da wegen dieser letzteren Entwendung eine Strafklage von dem Beschädigten nicht erhoben wurde, unter Freisprechung von der Beschuldigung eines auf zweiter Stufe ausgezeichneten Diebstahls wegen eines polizeilich strafbaren Diebstahls zu acht Tagen Bezirksgefängniß, geschärft am ersten Tage durch Kostsamälerung und in die Kosten.

— Omünd, 6. Juni. Heute findet hier unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern das 25jährige Stiftungsfest des hiesigen Turnerbundes statt, welcher bei einer Mitgliederzahl von nahezu 200 zu den größten Vereinen dieser Art in Württemberg zählt.

WC. Die Erben des verewigten Bischofs Jos. v. Lipp sind die Armen: die Erziehungs-Anstalt für arme Kinder, die Josephspflege in Mulfingen und alle frommen Stiftungen der Art in der Diöcese. Auch die Armen in den beiden Städten, in denen er am längsten verweilt, Ehingen an der Donau und Rottenburg sind im Testamente bedacht. Die Stätte, an der der verewigte Bischof seinen letzten Schlaf schlief, ist mit einer einfachen Inschrift bezeichnet. Das Grab ist stets besucht; es wandeln dahin diejenigen, die den Namen des frommen Dulders in treuem Herzen bewahren. Das Denkmal, das er sich in seinem letzten Willen angordnet, ist so einfach und schlicht, wie der einfache Sinn, der schlichte Wandel des Mannes, dessen Ruhestätte es bezeichnen soll.

WC. Mit dem Berichte, den Hrn. Hoffmann aus Jassa gesendet, stimmt überein ein Brief von Hardegg, dem zweiten Haupte des Tempels, datirt von Haifa, 3. Mai 1869. Der Brief ist in der südd. Warte Nr. 42 vom 3. Juni abgedruckt; die Hauptstelle lautet: „Wenn der Ausschuß das Werk hier fortsetzen will, so ist meine Ansicht, daß er die Leute und Familien so lange unterhält, bis das (angekaufte) Land (22 Morgen für 1200 fl.) in Privat-Besitz gegeben werden kann. Für die Kosten arbeiten sie und erhöhen den Werth des Grund und Bodens. Ueberhaupt hängt das Gelingen davon ab, daß Leute geschickt werden, die den Tempel bauen können. Für böse Schwäger ist hier kein Raum. Gelingt der Tempel, so geräth auch die Colonisation; das Umgekehrte ist gar nicht denkbar. Das verursacht einige Kosten, die man auf Hoffnung säen muß, erspart aber größere Opfer an Geld und Menschenleben. Die Leute, die bisher gestorben sind, sind neben einigen äußeren Ursachen hauptsächlich aus Mangel an geistigem Gehalt und Heimweh gestorben.“

— Am Sonntag den 13. d. M. wird die der Donauthalbahn angehörige Bahnstrecke Blaubeuren-Ehingen für den Personen-, Gepäck-, Equipagen-, Vieh- und Güterverkehr eröffnet. (St.A.)

— Berlin, 7. Juni. In der heutigen Sitzung des Zollparlaments wurden die in den süddeutschen Staaten vollzogenen Neuwahlen der Deputirten Seinsheim, Zu Rhein, v. Mittnacht, Peterjen und Becker für gültig erklärt. — Die vorgestrige parlamentarische Assemblée des Grafen Bismarck war namentlich zahlreich von den süddeutschen Zollparlamentsmitgliedern besucht. Im Zollparlament hat sich wieder, wie im vorigen Jahr eine freie Kommission der Freihandelspartei und eine freie volkswirtschaftliche Kommission gebildet.

— Vor dem Berliner Schwurgericht kommt demnächst ein Fall zur Verhandlung, in dem sich ein fast ungläublicher Schwindel ent-

uch.  
et ein wohl-  
sch als bald  
m Wochen-  
t jeweiliger  
Läger.  
nnerstag,  
orlacher.  
e  
b Sohn,  
hube  
e Battist-  
en Preisen  
Haas.  
u  
a gefesliche  
leihen  
Kall  
ubulach.  
ht  
rtter  
Ruthardt.  
nhuth.  
ag  
Steinrinne  
Wittwe.  
Gemben, 1  
den, 1 Kin-  
2 Sonnen-  
Zwinger.  
e und eine  
zu Futter  
mmern sind  
miethen.  
b Sohn.  
ld  
zum Aus-  
Fuchs.

hüllt. Zwei Kaufleute haben einen verarmten Buchbindermeister, um dessen Noth sie wußten, bei einigen Lebensversicherungsgesellschaften mit der Gesamtversicherungssumme von 33,000 Thlr. eingekauft. Es war kontraktlich festgesetzt, daß nach dem Tode des Buchbinders dessen Familie von den Inhabern der Policen 2000 Thlr. ausbezahlt bekommen sollte. In dem Kontrakt war aber auch der Passus vorhanden, daß derselbe ungültig sein sollte, wenn der Buchbinder nicht innerhalb 6 Monaten sterbe. Dieser hatte nämlich geäußert, er wolle gerne sterben, wenn er nur seine Familie versorgt wüßte. Jene beiden Edelmüthigen ließen sich nun von dem Unglücklichen das Versprechen abgeben, sich durch den Genuß von Nusselbeeren (welche zur Betäubung der Fische benützt werden) langsam und unmerklich aus der Welt zu schaffen und so seine Familie zu versorgen. Die Tochter des Buchbinders fand den Kontrakt und so kam die Sache an den Tag.

— Dem Bischof von Linz ergings wie im Erbkönig: Und kommt du nicht willig, so brauch' ich Gewalt. Am 5. Juni am hellen Mittag wurde er von den Dienern der Gerechtigkeit im Kaiser aus seinem Palaste nach dem Gerichte gebracht. Nach der ersten Ladung hatte er erklärt: ich weiche nur der Gewalt, nach der zweiten (der Richter war persönlich mit einem Polizeidiener erschienen): ich bin krank.

— Hamburg, 25. Mai. Ein merkwürdiger Fall von Scheintod hat sich hier ereignet, der dringend zur Anlage von Leichenhäusern mahnt. Ein Mädchen von 23 Jahren, dessen Eltern in der Veruhardstraße in St. Pauli wohnen, verstarb anscheinend heute vor 14 Tagen. Da sich aber keine Zeichen der Verwesung einstellten, zögerte der vorsichtige Arzt mit Ausstellung des Todenscheines, ohne den die Beerdigung nicht statthaben konnte. Da aber die Scheintode fortwährend in demselben Zustand blieb, so erklärte der Arzt am letzten Freitage, daß Montag die Beerdigung statthaben könne, doch habe er im Sinne, erst einige Sectionsschnitte vorzunehmen. Noch am Freitag wurden viele junge Leute, die sich erboten hatten, bei der Beerdigung des jungen Mädchens Theil zu nehmen, in Kenntniß gesetzt und aufgefordert, sich am Montag Nachmittag 3 1/2 Uhr zusammenzufinden. Da plötzlich, am Sonnabend Mittag, erwachte die Scheintode aus dem Starckrampfe, in dem sie über 11 volle Tage gelegen hatte. Schrecklich ist, daß sie in dieser Zeit Alles deutlich gehört hat, was in ihrer Gegenwart gesprochen worden ist, ohne daß sie im Stande war, durch die geringste Bewegung den Irrthum zu verschweigen.

Belgien. Nach einer Mittheilung eines belgischen Blattes über die Fortschritte in den Arbeiten zur Schleifung der Festungswerke von Luxemburg werden noch im Laufe dieses Jahres alle auf der Westseite gelegenen Fortifikationen abgetragen sein und sodann die nördlichen in Angriff genommen werden. Von der Demolirung der südlichen und östlichen ist noch keine Rede. — Brüssel, 7. Juni. Nach der „Patrie“ ist der Gesundheitszustand der Kaiserin Charlotte seit ihrem Aufenthalt in Teroneen in fortwährender Besserung begriffen. In lichten Augenblicken arbeitet sie an einem Buch über die Regierung ihres Gemahls.

Rußland. Petersburg, 7. Juni. Die Gemahlin des Großfürsten Thronfolgers ist heute Morgen von einem Prinzen entbunden worden. — Aus St. Petersburg erhält der „Constitutionnel“ die Mittheilung, daß der Minister des Innern einen Gesetzesentwurf vorbereitet, wodurch in den Städten Rußlands wählbare Gemeindefollegien eingeführt werden sollen, während dieselben bis jetzt von der Regierung eingesetzt wurden. Auf Polen, Volhynien und Litthauen soll sich dieses Gesetz vorerst nicht erstrecken.

Spanien. Madrid, 5. Juni. (Cortes.) Der Unterrichtsminister sagte in Beantwortung einer Interpellation in den Cortes, daß er die vollkommene Lehrfreiheit wolle. Ihrer politischen Meinungen wegen sollen die Professoren nie beunruhigt werden. — 6. Juni. Die Regierung wird am Montag in den Cortes eine Bill einbringen, nach welcher Marschall Serrano mit der Regentschaft betraut wird, ohne ihm jedoch das Recht zu ertheilen, Gesetze zu sanctioniren und die Cortes aufzulösen, so lange sie konstituirende sind. Der Regent soll den Titel „Hoheit“ führen.

Mexiko. Am 5. Mai schlug eine förmliche Feuer säule in Oj Caliente in die Kirche ein, als sich eben viele Andächtige darin befanden. Die Gemölbe der Kirche stürzten ein und begruben viele Opfer unter ihren Trümmern. Nach den letzten Nachrichten hatte man

bereits vierzig Leichname und 18 Vermundete darunter hervorgezogen, aber man wußte noch nicht, bis zu welcher Ziffer sich die Zahl der Todten erheben werde.

**Belletristisches.**

**Ein Verbrecher.**

(Fortsetzung.)

Die Thatsache, daß der Herr von Friesen an Gift — an Arsenik gestorben war, stand fest. Selbst der Arzt, welcher zu spät zu ihm gerufen war, gab die Möglichkeit und jetzt selbst die Wahrscheinlichkeit zu. Damals war zu wenig Grund vorhanden gewesen, um einen solchen Verdacht zu schöpfen.

Die Frau von Friesen wurde über den Tod ihres Mannes vernommen. Sie war bestürzt über diese Entdeckung — auch sie hatte damals keine Ahnung davon gehabt, nicht daran gedacht. Ihre Aussagen enthielten nichts Neues, dasselbe, was der Diener, welcher vom ersten Augenblicke an bis zum letzten bei Friesen gewesen war, bereits ausgesagt hatte. Frau von Friesen war mit ihrem Manne nicht allein gewesen.

Buchen war auf die Kunde von Friesens Unwohlsein sofort gekommen. Auffallendes in seinem Wesen hatte Niemand bemerkt. Freilich, er verstand es, sich zu verstellen.

Sämmtliche Theilnehmer an der Jagd und dem darauf erfolgten Essen waren vernommen. Keiner konnte etwas Näheres angeben. Der Herr von Friesen war gegen Morgen plötzlich unwohl geworden und war heimgekehrt. Buchen hatte bei Tisch neben ihm gegessen und ihn auch bis zum Wagen geleitet.

Das war Alles, was Conradi durch die Zeugenaussagen erfuhr. Buchen hatte sich in dem deshalb mit ihm angestellten Verhör hochmüthig und kalt benommen. Nicht durch ein Wort hatte er sich ver-rathen. Die allgemeine öffentliche Stimme nannte ihn den Mörder Friesens. Beweise gegen ihn ließen sich nicht auffinden.

Bergebens hatte Conradi gejorscht und keinen Schritt, der zur Entdeckung führen konnte, unversucht gelassen. Er hoffte, daß Buchen selbst dieses Verbrechen eingestehen werde, wenn er einmal wegen des Mordes Fernau's verurtheilt war.

Dies Urtheil mußte trotz Buchens hartnäckigem Läugnen in kurzer Zeit erfolgen, denn alle Schritte zur Untersuchung waren geschehen. Mehrere ärztliche Autoritäten hatten nach genauer Prüfung der Mutter Heinrichs einstimmig sich dahin erklärt, daß der Geist der Frau zwar gestört sei, indeß nicht in dem Maße, daß ihre Aussage deshalb ganz unzuverlässig werde. Und sie hatte Alles zu genau erzählt, so daß an der Wahrheit nicht zu zweifeln war.

Nach ihrer Bewohnheit hatte sie an jenem Tage, an welchem der Advokat ermordet worden war, im Walde geseßen, zwischen Gebüsch versteckt, nahe der Stelle, an welcher das Verbrechen begangen war. Sie habe Fernau ruhig daherkommen sehen, ohne ihn zu kennen. Buchen war ihm nachgeeilt. Ein heftiger Wortwechsel war zwischen Beiden entstanden, denn Buchen hatte von Fernau etwas verlangt, was dieser verweigert hatte. Plötzlich hatte Buchen ein Beil unter seinem Rocke hervorgeholt, war damit auf den Advokaten eingedrungen und hatte diesem, ehe er sich zur Wehr setzen konnte, einen schweren Schlag auf den Kopf versetzt. Lautlos war der Betroffene niedergesunken. Buchen hatte das Beil von sich geworfen, nachdem er sich überzeugt, daß der Mann todt sei. Hastig hatte er ihm dann die Brieftasche aus der Brusttasche des Rockes gerissen und war damit fortgeeilt.

Weiter wußte die Frau nichts anzugeben, denn Entsetzen hatte sie erfaßt und sie war dem Gutsbesitzer nicht gefolgt. Was er mit der Brieftasche begonnen, wußte sie nicht, ebenso wenig woher er das Beil hatte.

Ihre lange Erzählung war klar und bestimmt. Conradi hatte versucht, sie durch Fragen irre zu führen, nicht in einen einzigen Widerspruch hatte sie sich verwickelt.

Auf die Frage, weshalb sie nicht sofort von dem Morde Anzeige gemacht, erwiderte sie ruhig, sie habe Buchen lieb gehabt; auch habe sie dem Waldhüter gegönnt, daß er einige Zeit im Gefängnisse sitze. Er habe kurz vorher ihren Sohn aus seinem Hause gesehen. Alles dieß hatte sie in verschiedenen Verhören ebenso wieder erzählt.

(Fortf. folgt.)

